

# KinderMedienWelten

## Eine einzigartige Sammlung mit zahlreichen Schätzen

<b>Videointerview:</b>	KinderMedienWelten - Eine einzigartige Sammlung Teil 2
<b>Beschreibung:</b>	<p>Bei den KinderMedienWelten handelt es sich um eine historische Sammlung von Kindermedien, bei der die ältesten Exponate bis zurück ins erste Drittel des 19. Jahrhunderts datiert werden können.</p> <p>Prof. Dr. Manfred Nagl, der Begründer der Sammlung und ehemaliger Professor an der Hochschule der Medien in Stuttgart, heute im Ruhestand, erzählt in Teil 2 der dreiteiligen Interview-Reihe, welche besonderen Schätze in dieser Sammlung enthalten sind und warum die von ihm vorgestellten Exponate seiner Ansicht nach etwas ganz Besonderes sind.</p>
<b>Hintergrundmusik:</b>	<a href="https://www.musicfox.com/info/kostenlose-gemafreie-musik.php">https://www.musicfox.com/info/kostenlose-gemafreie-musik.php</a>

### Transkription:

#### **Frage 1: „Gibt es ein besonderes Sammlerstück? Wenn ja, welches und warum?“**

Ja, also das ist relativ einfach, weil ich glaube, das teuerste Stück, das ich je erworben habe für die Sammlung, das ist ein Stollwerck Phonograph. Und zwar ist das ein Gerät, das 1903 die große Sensation auf dem Spielwarenmarkt gewesen ist. Das ist ein Gerät, das Schokoladenplatten abgespielt hat. Leider ist von diesen Platten kaum noch etwas übrig, zwar hat das Stollwerckmuseum in Köln noch solche Platten, aber die lassen sich nicht mehr abspielen, weil die Schokolade viel zu spröde und zu brüchig geworden ist, aber das Gerät als solches stellt natürlich eine große Rarität inzwischen dar. Und allein der Aufsatz, der da drauf liegt, auf diesem Phonographen, der wird mit einer dreistelligen Eurosumme verkauft oder gehandelt, soweit er überhaupt zu bekommen ist. Das ist also sicherlich nicht nur eines der seltensten, sondern auch ein besonders spektakuläres Exponat. Ich würde sagen, das ist so die Nummer eins in dieser Sammlung.

#### **Frage 2: „Gibt es da noch ein weiteres besonders wertvolles Exponat? Also vom finanziellen Wert oder auch vom persönlichen Wert für Sie selbst?“**

Also vom finanziellen Wert her sind natürlich zum Beispiel Tonfilmprojektoren besonders kostspielig. Das liegt daran, dass diese Tonfilmprojektoren für den Heimkinogebrauch äußerst komplizierte Angelegenheiten sind. Dazu gehören also eben die sogenannten Schellackplatten und dazu gehören dann auch die Filme. Also wir haben beispielsweise ein Gerät, das in den USA sehr populär gewesen ist. Das heißt "Durotone" Filmprojektoren Filmprojektor und das arbeitet mit einem Zwei-Phasen Film. Das heißt, die Projektion wechselt dauernd zwischen einer Ober- und einer Unterzeile.

Und auf diese Weise wird der Stroboskopische Effekt bzw. Bewegungseffekt erzielt und dazu muss man also jetzt eine Schellackplatte auf einen gleichzeitig elektrisch betriebenen Plattenspieler auflegen und dann versuchen, das Ganze, und zwar nach der Geschwindigkeit des Plattenspielers, weil wenn der zu schnell oder zu langsam läuft, dann „jault“ das ganze Ding, dann muss man den Film mit einer Kurbel drehen. Also ich kann mir eigentlich nicht vorstellen, dass Kinder selbst, vor allem wenn sie jünger waren, dies tatsächlich befriedigend hingekriegt haben. Das war sicherlich eine Sache von den Eltern und vor allem von den Vätern, die sich daran versucht haben. Es gibt aber auch europäische Geräte, die also diese Filmtone-Geschichten gemacht haben. Die sind auch sehr selten, weil die meisten natürlich im Laufe der Zeit kaputt gegangen sind. Von diesen haben wir zwei oder drei solcher Geräte. Ich glaube das sind so die teuersten, wobei das natürlich für uns eigentlich keine Kategorie ist, ob das Ganze teuer ist oder nicht, sondern ich versuche natürlich, weil ich ja meistens auch der Spender dieser Sache bisher gewesen bin, das möglichst günstig zu kriegen. Das heißt also, früher war der Flohmarkt und heute natürlich das Internet die wichtigsten Einkaufsquellen für diese Dinge.

**Frage 3: „Haben Sie denn ein oder mehrere Lieblings-Exponate aus der Sammlung? Und wenn ja, welche sind das und warum?“**

Ja, also was mir besonders gut gefällt, das sind Geräte, bei denen man nachvollziehen kann, wie die Technik eigentlich des jeweiligen Gerätes funktioniert. Und da gibt es so verschiedene Geräte, wie zum Beispiel haben wir ein Stereoskop, das ist relativ einfach aus Holz und Blech gemacht und hat Scheiben mit zwei Bildern jeweils. Zum Beispiel ein Bild mit einem leeren Käfig und nebendran sitzt der Kanarienvogel. Und wenn man das jetzt durch dieses, durch diesen Bildbetrachter anguckt, dann sitzt der Vogel plötzlich in diesem Käfig drin. Also da kann man sehen, warum man eben mit zwei Augen, was für uns ganz normal ist, im Grunde genommen dreidimensional räumlich sehen kann, und wie das jetzt technisch sozusagen imitiert werden kann. Oder ein anderes Beispiel: Ein anderes Gerät ist ein Phonograph, der zeigt, dass die Erzeugung von Tönen eigentlich ursprünglich gar nichts mit Elektrizität zu tun hatte, sondern ein rein mechanischer Vorgang ist. Man hat eine Schallplatte, dreht die mit einer Handkurbel und legt da drauf ein Tonabnehmer, der besteht eigentlich nur aus einer großen Membran und einer Nadel. Und die Nadel läuft dann in diese Rille drin und wie von Zauberhand hört man da zum Beispiel jetzt die Töne. Und auf der anderen Seite, was mich natürlich auch begeistert, das sind besonders originelle Ton- und originelle Designobjekte. Also da denke ich zum Beispiel an Plattenspieler, welcher Lady Buck Phonograph heißt, also der wie ein Marienkäfer aussieht und das ist einfach wirklich verblüffend gemacht. Als Plattenspieler ist er vielleicht nicht so optimal, aber als Designobjekt ist es eigentlich wirklich eine verblüffend originelle Angelegenheit. Also ich würde grundsätzlich sagen, eher diese einfachen Dinge sind meine Lieblings-Exponate. Und zwar hat das auch damit zu tun, dass das ein gewisses Gegengewicht zur heutigen Digitalisierung darstellt. Bei der Digitalisierung werden eben nicht nur alle Sinnesbereiche zusammengeführt, sondern es ist auch so, dass die Technik praktisch verschwindet. Die ist irgendwo drinnen in diesen Geräten und diese Geräte, die zeigen das Funktionieren eigentlich noch ganz offen und ich denke, das ist auch eine wichtige Erfahrung, dass man die da machen kann, da diese ganzen Techniken zum Teil auf einfachen Prinzipien fußen.

**Frage 4: „Wir haben uns natürlich auch zum Thema Zugänglichkeit und zu Ausstellungen natürlich auch so unsere Gedanken gemacht. Und wir haben uns gefragt, ob es in der Vergangenheit bereits Kooperationen gab, zum Beispiel mit Museen?“**

Ja, also die bisher umfangreichste Kooperation war eine große mehrmonatige Ausstellung in Frankfurt, beim ehemaligen Museum für Postgeschichte. Jetzt heißt es glaub ich Museum für Kommunikation und diese Sammlung ging dann auch nach Berlin in das Schwestermuseum. Daneben gab es eine Reihe von Teil-Ausstellungen, von lokalen Museen zu Weihnachtsausstellungen, weihnachtsbezogene Medien und dann gab es eine Reihe von Ausstellungen von historischen Aspekten, wie z. B. die Zweigstelle Stuttgart der öffentlichen Bibliothek über Kindermedien, aus der Produktion von Stuttgart und Umgebung. Beispiele sind das Breuninger, Breitling, Salamander Schuhwerke mit Lurchi, usw. Diese Kooperation ging aber stark zurück, dafür ist jedoch ein neuer Verlag dazugekommen, der Comics und Sammelbilder produziert (Panini) und der heute in Stuttgart seinen Sitz hat.

**Frage 5: „Welche Kontaktperson gibt es, an wen könnte man sich wenden, wenn man sich für die Exponate interessiert?“**

Am besten wendet man sich an meinen Nachfolger, den Co-Autor Herr Stang, der an der HdM residiert. Ich glaube, das ist am einfachsten. Ich bin nur noch im Hintergrund tätig. Da wird ein Vertrag abgeschlossen, Versicherungen müssen gemacht werden und die Sachen müssen abgeholt werden. Wir haben keine Fahrzeuge und kein Personal zur Verfügung, um die Exponate zu liefern.

**Frage 6: „Wer darf die Exponate ausleihen und unter welchen Bedingungen?“**

Ich würde sagen, wirklich berechtigt sind alle die, die ein wissenschaftliches und öffentliches Interesse haben. Wobei das bei den wissenschaftlichen so ist, dass wir dann eher die Leute zu uns einladen und nicht die Geräte und Medien ausleihen. Aber wenn irgendwelche Institutionen Ausstellungen planen und bei uns etwas Interessantes entdecken, dann würden wir das auch als Leihgabe verleihen.

Weitere Informationen über die KinderMedienWelten finden Sie auf der Website der KinderMedienWelten:  
<https://kindermedienwelten.de/>